Der Bachemer Kauz

Altes und Neues aus Bachem

Heimatverein Bachem 1975 e.V. **Ausgabe 35 - Dez. 2005**

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2006

30 Jahre HVB

wünscht der Heimatverein Bachem

In dieser Ausgabe

S.2	*Jahresrückblick 2005*
S.4	*HVB-Heimatmuseum*
S.5	*HVB-Mundartgeschichte*
S.6	*HVB-Jahresausflug „Mainz“*
S.9	30 Jahre Heimatverein Bachem
S.11	*Bachem/Ahr grüßt Bachem/Saar*

Heimatverein Bachem 1975

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

HVB-Highlights 2005

6. Februar 2005

Wir starteten unsere Aktivitäten 2005 als „Schmetterlinge“... Eine riesengroße Fußgruppe des Heimatvereins (Teilnehmer mit und ohne Stachel) bewegten sich flügelschlagend und in bester Faschingslaune von Rimlingen nach Bachem.

26. Mai 2005

Nach unserer Hauptversammlung im März 2005, bei der u.a. auch der Vorstand neu gewählt wurde und bei der wir wieder eine Frau an unsere Spitze setzten (als Vorreiter für spätere politische Entwicklungen), stand als erster Termin das Fronleichnamsfest, auf dem Programm. Fleißige, pflückende, kreierende Frauen– und Männer– und Kinderhände schufen in kürzester Zeit ein Werk vom Allerfeinsten: *„Die Bachemer St. Willibrord-Kirche“:*

20. Juni 2005

An diesem Tag veranstalteten wir unseren eintägigen Jahresausflug nach Mainz, über den wir auf den Seiten 6 und 7 ausführlich berichten.

17. Juli 2005

Auch beim diesjährigen Pfarrfest leisteten wir unseren Beitrag, indem wir wieder viele Helfer mobilisierten und den Getränkestand am Sonntag betreuten.

6. August 2005

Am 6. August veranstalteten wir für unsere Mitglieder, die Spaß und Freude am Wandern haben, eine wunderschöne Weinbergwanderung. Mehr hierzu auf Seite 8 dieses Heftes.

3./4. September 2005

An diesen Tagen feierte der Heimatverein sein 30-jähriges Bestehen, und bot seinen Mitgliedern beim *3. Bachemer Kauzenfest* ein außerordentliches Programm. Mit Gesangsvorträgen, Sketchen und Tanzdarbietungen verstand es der Verein, sein großes Publikum zu begeistern. Wir berichten auf Seite 9.

19. November 2005

Die beliebten Veranstaltungen des Heimatvereins erfordern bekanntlich immer wieder eine große Anzahl an Helfern. Und der Verein kann sich inzwischen auf die zahlreichen Helfer aller Altersklassen verlassen. Als Dank für die geleisteten Dienste veranstalteten wir am 19.11. Im Pfarrheim einen Helferabend vom Feinsten. Ein großes Buffet und verschiedene Vorträge kamen bei den Helfern sehr gut an und waren die Entschädigung für die vielen Stunden teils harter Arbeit.

27. November 2005

Am ersten Advent beteiligten wir uns – wie in den vergangenen Jahren – am Bachemer Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz. Der HVB hatte wieder jede Menge Leckereien im Angebot wie „Gebackener Camembert“, „Toast Philadelphia“, „Selbstgebackene Zimtwaffeln“, „Glühwein“, „Punsch“ und „Rotwein“. Somit konnten wir wieder mal einen positiven Bei-

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

trag für das Bachemer Dorfgeschehen und für einen guten Zweck leisten.

5. Dezember 2005

An diesem Montagabend waren unsere Nikolausgespanne wieder im Einsatz und besuchten die Bachemer,

und auch Rimlinger Kinder. Unsere Nikolausgespanne Jürgen Schumacher (15 Dienstjahre) / Uli Diederichs (10), Stephan Frank (11) / Katja Herrmann (6) und Carsten Schreier / Matthias Kautenburger (beide 2 Dienstjahre) sammelten bei ihren diesjährigen Einsätzen einen Betrag von 350,-€, den wir in diesem Jahr der „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland“ (www.kinderkrebshilfe-saar.de) zur Verfügung stellen. Der Betrag wurde in den letzten Tagen an den Spendenbeauftragten der Elterninitiative, Uli Kautenburger aus Bachem, übergeben.

3. Dezember 2005

Auch der Vorstand des Heimatvereins gönnt sich einmal im Jahr einen Abend der Erholung und Entspannung. Auf Einladung unserer Vorstandsmitglieder Steffi und Markus Geßner fand dieser Abend in ihrem Hause statt. Steffi zauberte uns ein exzellentes, mehrgängiges Menü, das keine Wünsche offen ließ und das allen Vorstandsmitgliedern neuen Mut und Energie gab, das neue Jahr bestgelaunt anzugehen. Vielen Dank an die Beiden !

HVB-Vorschau 2006

Die beiden Vereins-Highlights in *2006* werden zum Einen eine 5-Tages-Fahrt nach Berlin sein. Wir fahren über Pfingsten, vom 1. bis zum 5. Juni in die Bundeshauptstadt Berlin. Geplant ist ein Besuch im Deutschen Bundestag mit Besichtigung des Reichstagsgebäudes, eine Stadtrundfahrt mit Führung, eine Tagesfahrt nach Potsdam und die Besichtigung des Schlosses „Sanssouci“. Untergebracht sind wir in einem 4-Sterne-Hotel am Kurfürstendamm. Der Fahrpreis beträgt, je nach Teilnehmerzahl um 280,-€, der Einzelzimmerzuschlag für 4 Tage wird bei etwa 120,-€ liegen. Wir weisen darauf hin, dass nur noch wenige Plätze verfügbar sind.

Wenn zeitlich durchführbar, möchten wir auf der Hin– oder Rückreise einen Besuch in Dresden ermöglichen. Dort besichtigen wir u.a. die im letzten Weltkrieg total zerstörte und wieder neu aufgebaute „Frauenkirche“.

Weitere Informationen hierzu bei Agnes Ackermann oder Helmut Weik.

Zum Zweiten haben wir im nächsten Jahr wieder unsere Theatertage auf dem Programm stehen. Einige Mitglieder der Theatergruppe sind schon eifrig damit beschäftigt, ein passendes Stück für 2006 zu finden, das dann, wie immer, im Oktober zur Aufführung gebracht werden soll. Die einzelnen Spieler erwartet wieder eine ganze Menge Arbeit, die mit den ersten Leseproben im Juni/Juli beginnt und mit dem Aufbau der Bühnen und den notwendigen Requisiten kurz vor der Aufführung endet, bevor es in Bachem wieder heißt: „Vorhang auf zum bunten Treiben ...“.

Wie in jedem Jahr, werden wir uns auch wieder am Pfarrfest und am Weihnachtsmarkt in Aktion bringen, einen Fronleichnamsaltar auf dem Dorfplatz aufstellen und unsere Nikolausgespanne losschicken, um die Kinder zu besuchen und für einen guten Zweck zu sammeln.

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

HVB-Heimatmuseum

Seit kurzem kann unser Heimatmuseum auch im Internet bestaunt werden. Auf der Homepage der Grundschule Bachem-Britten *www.gs-bachem-britten.de* findet man auf der Seite des Hauptstandortes Bachem unter dem Link Museum eine kleine Auswahl von Bildern und einen kurzen Erläuterungstext. Die Einarbeitung eines Kapitels *Heimatmuseum* auf unserer vereinseigenen Homepage www.hvbachem.de ist in Arbeit.

Der Zukunft die Vergangenheit erhalten, das ist der Zweck des Bachemer Dorfmuseums. Ludwig Mohm kümmert sich um die Ausstellungsstücke und erzählt Geschichten darüber und über das Leben der Vorfahren. Das Museum befindet sich vorläufig noch in den Räumen der Grundschule Bachem.

Hier ein kürzlich erschienener Presseartikel über unser Museum und dessen Museumswart, unser Vorstandsmitglied Ludwig Mohm:

Bachem. Da sitzen nun 16 Bachemer Grundschüler und lauschen interessiert den Ausführungen des "Museumswartes" Ludwig Mohm, der viele schöne Geschichten über zahlreiche Museumsstücke zu erzählen weiß. Da gehen die Unterrichtsstunden im Fluge dahin. Der Zukunft die Vergangenheit erhalten heißt es im kleinen Bachemer Dorfmuseum. Liebevoll erklärt Mohm den Drittklässlern, wie früher Oma und Uroma im Haushalt wirkten: mit schweren gusseisernen Töpfen, dem Bügeleisen, das noch mit glühenden Kohlestückchen gefüllt wurde, der Kaffeemühle an der Wand, die von Hand bedient wurde, den altmodischen Schütten, in denen Salz, Zucker, Mehl und Reis aufbewahrt wurden. Ganz besonders interessant war die alte Zentrifuge, die aus der Milch die, Sahne herausschleuderte, die dann in das "Rompfaaß" kam und zu Butter verarbeitet wurde. Auch das Waschbrett, das an der Wand hängt, könnte mit Sicherheit eine lange Geschichte erzählen vom mühsamen Schrubben der Wäschestücke auf dem gewellten Blech und dem anschließenden Klarspülen im Bach. Opa und Uropa hatten andere Aufgaben. Davon erzählen die vielen landwirtschaftlichen Geräte, die fein säuberlich an der Wand aufgestellt sind. Mit dem Dreschflegel konnten die Kinder gar nichts anfangen ebenso mit dem "Schlodderfaaß" an der Sense, das sie für eine Vase aus Kuhhorn hielten. Die "Rommelmill" setzte Ludwig Mohm in Gang, leider hatte er keine Runkelrüben zum Schreddern . Eines der größten Geräte, die es im Bachemer Museum zu bestaunen gibt ist die "Wann", die zur Trennung von Spreu und Körnern diente.

Die Kinder sind neugierig

Die Fotos an den Wänden, auf denen das Dorfgeschehen von damals dargestellt ist, wekken die Neugier der Kinder. Ludwig Mohm erklärt ihnen, Wie damals wichtige Informationen übermittelt wurden. Der "Schellenmann" zog mit seinem Fahrrad und einer Glocke durch das Dorf, und wenn sein Ruf "Bekanntmachung!" ertönte, kamen die Leute aus den Häusern und hörten die neuesten Nachrichten, die für die Bachemer Bürger wichtig waren.

Großes Interesse fand auch "Almas Tagebuch". Darin ist fein säuberlich aufgeschrieben, was sich - vom Kriegsausbruch am 1. September 1939 an - bis zum Kriegsende in Bachem zugetragen hat. Die Aufzeichnungen hatte "Metzlesch Alma" heute, Alma Bohr, gemacht, die als Zeitzeugin das Kriegsgeschehen dokumentiert.

Ludwig Mohm

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

HVB-Mundart-Geschichte
Et Weihnachtsbroud

Eine Geschichte v. K.H.Waggerl geschrieben in Mundart von Irmgard Diwersy

Oas ganz Verwandschaft hot irjendwann mo beschloss, sich gejenseitisch un Weihnachten neicht me ze schenken.
Et wär jo doch nur en hin un her.
Nur bei änem Kussing hotten se en Ausnahm gemaach, weil hän halt liadisch woer, ällän gehaust un sich och sonscht kän Schwein em hän gekemmert hot. Äjendlich wollt hän goer net hun, dat sich emmes em hän kemmert. Et woer sou e richtijen Knaatschpitter un laachen hun eich dän och noch net gese-ihn.
Wän hän oas emo besoat hot, heckschdens ämo et Joahr, hun eich meich emmer aus em Staaf gemaach, weil de nie woscht wou de mät dämm Mann lo drun woascht.
Außerdämm hot mä sich verzellt, dat hän greilich spoasam wäer. Wat hääscht hei spoasam, geizisch woaren. Hän hät sich neicht gegönnt, obwöll hän als Beamten en sche-in Ränt hot. Oas ganz Sippschaft hot hän souzesoan als Erbonkel ugese-ihn.

Irjendwann, vier zisch Joahren än dä Adwentszeit, äss e Gerücht emmgang, dat hän sou krank wär, un baal "das Zeitliche" hänner sich lossen deet. Eich woer vielleicht 12 oder 13 Joahr alt, do hot mei Motter zou mir gesoat: " Wäschde watt, eich backen wei e goad Weihnachtsbrout un dou träächt et bei dän Onkel, weil irjendwe-i däät hän mier jo doch lääd."
Eich woer goer net sou begeistert vunn dämm Vierschlaach vunn meiner Motter, awer sei hot gemennt:, "Wenn mä well ebbes Sche-ines vumm Chreschkendchin kre-in, moß mä och mo en Oofer brengen un ebbes maachen, wat mä net sou gear mescht".
Sou hun eich me-ich dan mät dämm goadreichende Brout ennerm Ärm off de Wee gemaach. Dän Deiwel der Gefreeßischkät hot mä schwer ze schaffen gemaach.
Eich hun sou bei mier gedööt, dän Onkel lo äss doch we-i schon sou alt un hät och bestemmt kän Zänn me, fier dat goad Brout lo aus Mandeln, Pistazien, Feigen, Rosinen un Quetschen iwwerhaut klänzekre-in.
Sou hot eich dan ganz vorsichdisch ugefang, ze e-icht un änem un dann un dämm anneren Änn ze buahren.
Eich hot alles geaß, wat sou em duudkranken Minsch heet schöden kennen.
E-icht we-i eich vier seiner Hausdier gestann hot, hot eich mät Schrecken gese-ihn, dat eich et Brout ganz ausgewääd un souzesoan nuer noch de Kuscht rondremm flaach we-i e Fesch än dä Hand hot. Zum Gleck hot dän Onkel äm hennerschden Zämmer äm Bett gelee. De Keschendier hot offgestann un off äm Desch hät schon e Stapel Weihnachtsbrout gelee. Eich hot mier gedööt, dat de-i anner Verwandschaft och net dommer woer we-i mier, nuer e bessin flotter. Gott sei Dank.
Geistesgejewärtisch hun eich mei Brout off dän Desch gelööt, hun mier än annert gegraast un sän domät bei dän Onkel unt Bett.
Dän Onkel hot sei Weihnachtsgeschenk betracht un soat ugewiddert zou mier: " Tre-i et bei de-i anneren än de Keschen."
Eich soat zum Onkel, e söllt doch mo brobieren de Motter heet sich sou viel Me-ih gän. Et deet sou goad schmacken, un än dä Keschen gewet nuer vunn de Meisen gefreass.
Dou äss hän greilich bies gän un soat:, Än meinem Haus gefft et kän Meis".
Dou sän eich sier än de Keschen gelaaf un hun himm kaltblütisch mein ausgewääden Brout hingehaal.
Däm sän de Aaen baal aus em Kopp gefall. Hän hot mein Hand gehöll un gesoat, eich wäer e brav Meedschin un eich direft dat ganz Brout mät Haam höllen, net dat de Meis datt och noch freassen deeten. Hän heet nur noch zwe-in Zänn un kennt dat Brout souwiesou nemme knaaen.
Sou hun eich mindesten 5 Broute enner de Ärmen un än dä Schiaz haamgetroan. Iwrijens, dat woer et änzischt wat mä geerft hotten.

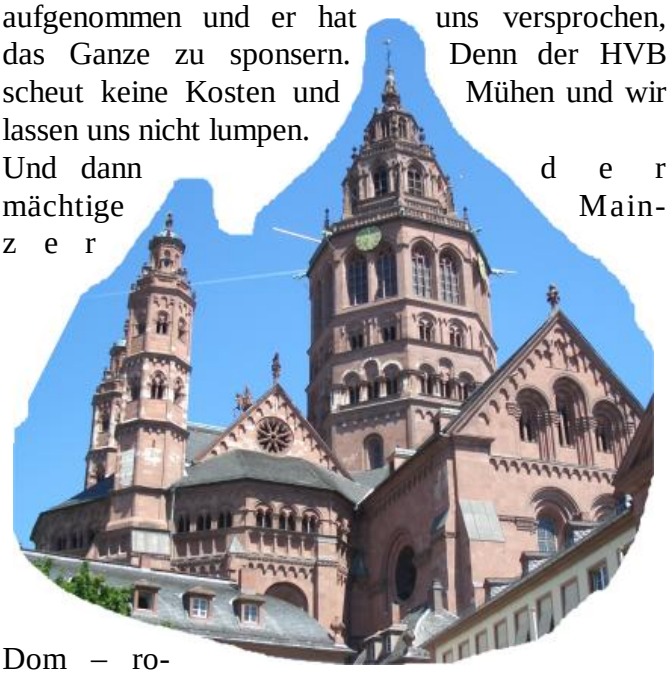
Den Onkel hot alles dä Kärch vermaach.

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

HVB-Jahresausflug "Mainz"

Am 20.06.2005, einem Montagmorgen, um 07:00 Uhr trafen sich alle Frauen aus Bachem, die berühmt werden wollten, zum HVB-Ausflug mit anschließender Casting-Show beim ZDF:
„Deutschland sucht den Super-Zuschauer, der auf Kommando klatschen und das künstliche Gebiss zeigen kann.“ Mit der neuen Antifaltencreme im Gesicht und dem besten Geschmeide am Hals wollte jede der Damen Eindruck schinden. Hilde hatte sich besonders fein gemacht: mit himmelblauer Blu-

se und passendem Nagellack war sie mindestens so fein gekleidet wie die Queen. Die Männer schienen nicht so viel Wert darauf zu legen, im Fernsehen gezeigt zu werden, denn sie waren in der Minderzahl. Im Bus erfolgte dann die erste Gesichtskontrolle, durch unsere Vorsitzende Agnes. Die hatte sich mächtig ins Zeug gelegt und legte allergrößten Wert darauf, dass wir uns nicht blamieren sollten.
An einem Rastplatz in der Nähe von Idar Oberstein wurde dann das berühmte HVB Frühstück serviert. Nach einigen Minuten konnte man Ausrufe hören wie: „Oh je, ein Fettfleck auf der Bluse, ein Kaffeefleck auf dem T-Shirt, die Hose ist verrumpelt, meine Brust ist versuddelt!“ Aber das gute Essen hat über alles hinweggetröstet und mit ein paar Kilo mehr im Bus, konnte die Fahrt trotzdem gut gelaunt fortgesetzt werden. Denn jede der Damen hatte nämlich heimlich mindesten drei Ersatzgarderoben mitgenommen.
In Mainz angekommen, wurden wir von zwei Reisführerinnen in Empfang genommen, die uns gleich in Gruppen aufteilten: eine Gruppe mit denen, die beim Boos Peter auf der Party waren, und eine mit denen, die nicht dort waren. In der Stefanskirche konnten wir dann die berühmten Chagall-Fenstern bewundern, die den ganzen Innenraum in ein seltsames blaues Licht tauchen. Durch dieses Licht herrscht im Inneren der Kirche selbst bei schweißtreibenden Außentemperaturen eine ruhige, kühle und wohltuende Atmosphäre.
Aber wir mussten weiter: Stück für Stück und Meter um Meter sind wir in der glühenden Sonne weiter Richtung Innenstadt geschlichen. Jeder Brunnen wurde zielstrebig von uns angesteuert, weil das Wasser wenigstens akustisch ein wenig erfrischte. Viele Künstler haben sich mit sehr guten Ideen in Mainz ein Denkmal gesetzt. Der Brunnen mit den behüteten Mädchen im Regen hat mir so gut gefallen, dass ich schon in Versuchung kam, mich zu ihnen unter die Schirmchen zu stellen.
Beim Betrachten des berühmten Fastnachtsbrunnens konnte man sehr viele Figuren und Darstellungen entdecken. Nach genauerem Hinsehen konnte ich sogar ein paar Bachemer Narren erkennen.
In unserer Gruppe – das waren natürlich die, die beim Peter Boos waren – war der Helmut der Hahn im Korb. Er wollte sich unbedingt als Karnevalsprinz bewerben. Mal sehen was daraus wird... Wenn es nicht klappt, dann darf er sich aber, und das hat die Reiseführerin versprochen, als Bachemer Kauz neben den Brunnen stellen.
Vor dem Theater steht der Johannes Gutenberg, in Stein gehauen, und überwacht den Platz. Es wurde uns erzählt, dass weltweit noch 49 Original Gutenberg-Bibeln existieren. Der Jockel Fuchs, ehemaliger Mainzer Bürgermeister, hatte seinerzeit extra ein Exemplar in New York ersteigert und es mit nach Mainz gebracht. Aber was die können, das können wir auch! Der Heimatverein hat sogleich ein Original für das Bachemer Heimatmuseum bestellt: Wir haben telefonischen Kontakt mit Peter Boos aufgenommen und er hat uns versprochen, das Ganze zu sponsern. Denn der HVB scheut keine Kosten und Mühen und wir lassen uns nicht lumpen.
Und dann der mächtige Mainzer



Dom – romanisch, majestätisch, duster inwendig – hat uns alle schwer beeindruckt. Die Mainzer hatten sich aber auch so gefreut, dass wir da waren: als wir in den Dom einzogen, wurde extra ein Lied für uns gesungen. Dann hat unsere Reiseführerin uns alles aus der Geschichte des Domes gezählt, sie hat uns die Heili-

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

gen Gräber gezeigt, den Reliquienschrein der Heiligen Hildegard von Bingen und den wunderschönen Kreuzgang im Innenhof.

Wieder im hellen Tageslicht zurück sahen wir die wunderschönen, restaurierten alten Häuser aus Fachwerk oder mit bunt bemalten Fassaden, die den Platz um den Dom zieren. Nur ein paar Schritte vom Dom entfernt gliedert sich eine schmucke Barockkirche so in die Häuserzeile ein, dass man von außen meinen könnte, es sei eine Weinhandlung. Man muss schon genau hinsehen, um die Kirche als solche zu erkennen. Öffnet man das schwere Tor, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus: Wunderschöne barocke Stuckarbeiten sowie Wand- und Deckenfresken zieren dieses Gotteshaus von innen.

Die nette Dame hatte sich mittlerweile von uns verabschiedet und alle strömten sogleich an die Tröge. Man will ja im Fernsehen satt und zufrieden aussehen und nicht den Eindruck verbreiten, wir sammelten für „Brot für die Welt“. Ich hatte mir außerdem ein riesengroßes Bier genehmigt. Danach dachte ich, wir seien zur Sendung „Mainz, wie es singt und lacht“ eingeladen. Außerdem wusste ich plötzlich nicht mehr so genau, wo unser Reisebus geparkt war. So sind wir, Anke und ich, dann mit dem Fahrstuhl auf die Dachterrasse des Theaters rauf gefahren, haben Ausschau gehalten und uns gemerkt, in welcher Richtung die Stefanskirche liegt – und schon hatten wir die Orientierung wieder gefunden.

In einem kleinen historischen Druckladen konnte man zwei Damen über die Schultern schauen, wie sie Stoffe bedruckten. Dort haben wir auch gleich ein Angebot für den nächsten Kauz-Druck eingeholt. Dann sind wir weiter Richtung Vater Rhein marschiert, haben dort ein kleines Päuschen eingelegt und schließlich ging es zurück zu unserem Bus. Nach und nach sind dann auch alle anderen Heimatfreunde eingetroffen. So langsam stieg bei allen die Spannung, wer wohl der Zuschauer des Jahres werden würde. Man hat sich gegenseitig gemustert, ob man noch konkurrenzfähig sei und schon ging die Fahrt zu den Sendestudios des ZDF los. Dort angekommen, wurden wir als erstes in einen fensterlosen Raum geführt und durch einen äußerst redegewandten Mitarbeiter unterrichtet, damit uns auch nur ja bewusst wurde, wie wichtig das ZDF in der heutigen Medienlandschaft ist. Im Anschluss daran brachte uns eine weitere Mitarbeiterin des Senders in die hauseigene Kantine, wo wir zum Essen angehalten wurden, damit wir satt und zufrieden in die Kameras lächeln konnten. Dann durften wir noch einen Blick in den leeren ZDF-Fernsehgarten werfen. Den Zuschauern dort wird durch die geschickte Kulisse eine griechische Urlaubsidylle vorgegaukelt. Die Temperaturen an diesem Tag passten allerdings dazu.

Anschließend wurde uns demonstriert, wie das mit der Technik in den Studios und in der Regie funktioniert. Man wollte wohl mächtig Eindruck schinden. Unser heimateigener Kameramann Salvatore hatte sich auch gleich eine passende Fernsehkamera für die Aufzeichnung des nächsten Theaterabends ausgesucht. Er verhandelt zurzeit noch mit unserer Kassiererin bezüglich der Finanzierung.

Der Höhepunkt unseres Besuchs beim ZDF war dann die Teilnahme an der Live-Sendung WISO, die jeden Montagabend um 19:25 Uhr ausgestrahlt wird. Dabei stellte sich heraus, was ich übrigens schon voraus gesehen hatte, dass die Rita Müller und die Hilde Enzweiler die beiden Zuschauerköniginnen waren, denn sie wurden ständig von den Kameras ins Bild genommen. Ja, ein gut sitzendes Gebiss und ein nettes Lächeln zahlen sich eben aus.

Und was da beim Fernsehen alles gefautelt wird!!! Einen so genannten Teleprompter haben die, von dem der Sprecher seinen Text ablesen kann, ohne dass der Zuschauer zu Hause vor dem Fernsehapparat etwas davon mitbekommt. Dieser vorgespielte, ablaufende Text passt sich sogar dem Sprechtempo des Moderators an. So etwas müssten wir beim Theater haben!

Außerdem zeigte die Assistentin der Sendung dem Studiopublikum immer an, wann es zu klatschen hatte. Der Moderator Michael Opoczynski brauchte sich um überhaupt nichts selbst zu kümmern, nicht einmal auf die Uhr sehen musste er: sogar die Sekunden bis zu seinem

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

nächsten Einsatz wurden ihm vorgesagt. Als die ZDF-Leute jedoch gesehen hatten, dass wir eine so hervorragende Rednerin wie die Agnes dabei hatten, wollten sie sie gleich als Moderatorin unter Vertrag nehmen. Aber die kennen unsere Agnes nicht! Fautelereien und Nichtstun, das kommt bei ihr nicht in Frage. Bei Agnes muss alles mit rechten Dingen zugehen – von wegen Nichts auswendig lernen und sich bedienen lassen! Die könnten sich ruhig mal ein Beispiel an uns/ihr nehmen.
Auf dem Heimweg wurde noch ein kleiner Imbiss im Grünen eingenommen und alle waren glücklich, dass Bachem jetzt seine eigenen Fernsehstars hat.
Wieder einmal hat sich unser Motto bewährt:
Heimatverein Reisen – Gute Reisen!
Heimatverein Fahrt – Viel Geld gespart!
Renate Schaukellus

* * *

Wanderung am 06.08.2005 in die Weinberge an der Mosel – Berichtet von Renate Schaukellus

Am Samstagnachmittag startete ein Bus mit 60 durstigen und hungrigen Bachemern zu einer Wanderung in die Weinberge nach Palzem an die Obermosel. Im Weingut der Firma Bernhard Bösen erwartete uns in einem gemütlichen Ambiente ein reichhaltiges Kuchenbüfett mit Kaffee und diversen Schnäpsen. Nach dieser ersten Stärkung sind wir dann froh gelaunt unter der Führung von Helmut Weik gestartet, vorbei an den Rebstöcken, kreuz und quer über Bahnübergänge, durch die „Büsch“ bis zu einem herrlichen Rastplatz zwischen fast reifen Traubenreben und einer traumhaften Aussicht auf das Moseltal. Hier wurde uns eine Überraschung präsentiert: Sekt und Hamm-Schnittchen. Die Laune stieg zusehends. Sämtliche Kreislaufschwächen, Schweißausbrüche und Blasen an den Füßen, infolge des mühsamen Anstiegs waren im Nu verflogen. Unsere freundliche Krankenschwester Anita kümmerte sich rührend um das Wohl aller Notleidenden. Danach begann der Abstieg ins Tal. Wieder im Weingut angekommen , erwartete uns eine Weinprobe allerfeinster Sorten des edlen Rebensafts. Probe ist vielleicht hier nicht der richtige Ausdruck, eher ausschweifendes Gelage. Die Chefin des Hauses verwöhnte uns mit einem köstlichen Menü, der Alkoholpegel stieg und die Stimmung ebenso. Der Höhepunkt aber war die Wahl der neuen Bachemer Weinkönigin Agnes, der I. aus dem Hause derer vom Rund. Sie gewann die Wahl ganz klar durch ihr fundiertes Wissen über den Wein. Auch konnte sie eindeutig weißen vom roten Wein unterscheiden und zwar in kürzester Zeit. Als Helmut ihr unter tosendem Beifall aller Heimatfreunde die Goldkrone aufsetzte hatte sie einen richtig verzückten Gesichtsausdruck.
Alle Mitwanderer deckten sich noch reichlich

mit Weinspezialitäten des Hauses ein und so ging es mit gefüllten Rucksäcken und beladen mit Weinkisten nach Bachem zurück.
Es heißt:
In vino veritas.
Im Wein liegt aber nicht nur Wahrheit sondern auch Spaß....

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

30jähriges Bestehen und 3. Bachemer Kauzenfest!

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens feierte der HVB am 3. und 4. September sein 3. Kauzenfest in der Mehrzweckhalle. Schließlich sollte dieses Fest etwas ganz Besonderes werden und wir arrangierten einen außergewöhnlichen Bunten Abend.
Der Musikverein „Harmonie Bachem“ und der Kirchenchor „Cäcilia“ folgten unserer Einladung und boten einerseits mit flotten Rhythmen und andererseits mit ausgesuchten Liedstücken einen gelungenen musikalischen Auftakt . Anschließend übergab die 1. Vorsitzende, Agnes Ackermann, das Mikrofon an Klaus Wittling, der nun als Moderator in erfrischender und munterer Manier durchs Programm führte. Unsere regional bekannte Mundartautorin Irmgard Diwersy durfte natürlich nicht fehlen und gab einige ihrer selbst verfassten Geschichten zum Besten, die manchmal heiter und lustig, manchmal aber auch nachdenklich stimmend, vom Publikum mit viel Beifall belohnt wurden.

Als erstes Highlight dieses Abends stand die Waderner Showtanzgruppe ‚WAKABA’ dann mit ihrem ersten Auftritt auf dem Programm. Ca. 25 Tänzerinnen und Tänzer verzauberten die MZH mit ihrer absoluten Glanznummer „Vive la France“. Die Zuschauer beklatschten die tollen Kostüme und eine grandiose Tanzdarbietung; nicht umsonst hat die Tanzgruppe etliche Meistertitel eingefahren (u. a. mehrmals Saarlandmeister und 2. Platz bei der Deutschen Meisterschaft, etc.). Hier sei erwähnt, dass die Tänzer durch zwei Bachemer unterstützt werden. Den Kontakt stellte uns unser Vorstandsmitglied Carsten Schreier her, der selbst seit Jahren aktiver ‚WAKABA’-Tänzer ist. Das Ensemble komplettierte außerdem Barbara Ospelt. Eine Zugabe war Pflicht!

Nach einer 20minütigen Pause präsentierte unser unermüdlicher Moderator den zweiten Höhepunkt des Abends mit dem Solisten Martin Herrmann aus Niederlosheim im Duett mit einer Partnerin und Klavierbegleitung. Dem Ruf nach Zugaben kamen die Sänger gerne nach und demonstrierten ihr Können.

‚WAKABA’ ließ daraufhin nicht lange auf sich warten und brillierten nun mit ihrem Showtanz „Falco“ mit Carsten in der Hauptrolle. Das Publikum bekam selbstverständlich seine verdiente Zugabe.

Auch durfte die Theatergruppe des HVB an diesem Abend nicht fehlen. Renate Schaukellus, Markus Jonas und Jürgen Schumacher präsentierten den Sketch: “Die Ehescheidung“.
Das muntere Wechselspiel nahm seinen Lauf und schloss schließlich mit dem letzten Auftritt von Martin Herrmann, der sich mit seinen Liedern und Melodien in die Herzen der Zuschauer sang. Der Applaus wollte nicht enden; um mehrere Zugaben kam er nicht herum.
Dieser Abend war offensichtlich eine hervorragende Werbung für den jungen Solisten; denn acht Tage später gab er im Merziger Yachthafen im Zirkuszelt ein Konzert (natürlich ausverkauft). Wie man uns berichtete kam die Hälfte der Zuhörer aus Bachem!
Ein gelungener und niveauvoller Bunter Abend anlässlich des

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

30jährigen Bestehens!
Doch das Fest ging weiter:
Am Sonntag, dem 4. September, lud der HVB zum Frühschoppen und anschließend zum Mittagessen ein (Rinderbraten, Rotkraut und Klöße gab's von Roman und die HVB-Frauen waren für den HVB-Teller zuständig).
Am Nachmittag eröffnete das Zupforchester unter der Leitung von A. Jenner den Bunten Nachmittag. Es folgten die Ehrungen langjähriger Mitglieder.
Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:
Erna Matura, Marga Steuer, Eugen Schumacher und Helmut Jacobs.
Für 30jährige Mitgliedschaft und gleichzeitig als Gründungsmitglieder wurden geehrt:
Walter Haubert, Claus Kautenburger, Klaus Kinn, Alois Röder, Toni Kerber, Bernhard Schuhmacher, Veronika Schumacher, Helmut Weik und Wolfgang Woll.
Begrüßen durften wir auch unsere Heimatfreunde aus Bachem/Ahr, die uns durch ihren 2. Vorsitzenden Helmut Gäb ganz herzlich zum 30-jährigen Bestehen gratulierten und uns ein schönes Weinpräsent überreichten.
Die Trachtengruppe der DRK Wahlen war eine absolute Bereicherung dieses Bunten Nachmittags und konnte mit ihren Volkstänzen erfreuen.
Bei Kaffee und Kuchen lauschte man den Liedern des Gemischten Chors, der Freunde der Kirchenmusik und des MGV „Fidelio", die uns bekannte und neue Liedweisen zu Gehör brachten. Die beiden Kindertanzgruppen des SSV waren ein munterer und erfrischender Farbtupfer auf unserer großen Showbühne.
Eine Riesentombola mit vielen tollen Preisen, die wiederum unser Klaus gekonnt moderierte, rundete unser Fest am Sonntag Abend ab
Übrigens:
Das Bühnenbild zauberte Irmgard Diwersy; für die Tischdekoration waren Sonja Engel und Oranna Paulus verantwortlich.
Blumen Abrusnikow stellte freundlicher Weise den Blumenschmuck für die Bühne zur Verfügung!

Ja, ein wirklich gelungenes Vereinsjubiläum, das uns schon ein wenig stolz machte!

HVB-Aktuell

Immer wieder neue Mitglieder zu animieren … ist eine sehr wichtige Aufgabe des Heimatvereins, denn genau das hält unseren Verein stets jung und spritzig. Unser neuester Zugang heißt Kurt Friebe, kommt aus Bremen und ist der Ehemann von Gerlinde Friebe, der Tochter unserer bestens bekannten Martha Hein aus dem „Bormischecken". Kurt Friebe hat keine Kosten und Mühen gescheut und ist extra aus Bremen angereist um sich als Mitglied im Heimatverein anzumelden – ein guter Grund seine Mitgliedschaft bei einem guten Gläschen Wein gebührend zu begießen. Wir

Gerlinde und Kurt Friebe, Helmut Weik und Nathalie Schumacher

freuen uns, ihn als neues Mitglied im Heimatverein Bachem begrüßen zu können.

Der Heimatverein Bachem wünscht allen seinen Mitgliedern und Freunden
eine wundervolle Adventszeit
(lassen Sie den Alltagsstreß hinter sich, freuen Sie sich auf die Festtage, gönnen Sie sich ein paar Tage Ruhe im Kreise der Familie und lernen Sie, wieder an Wunder zu glauben …),
Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr

2006

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

Bachem/Saar grüßt Bachem/Ahr

Grußwort

Zum 30-jährigen Stiftungsfest des Heimatvereins Bachem/Saar gratuliere ich im Namen der Bürgergemeinschaft Bachem/Ahr recht herzlich.

Seit dem ersten Kontakt 1999 lautet unser Gruß: „Bachem/Ahr grüßt Bachem/Saar". Durch die gegenseitigen Besuche bleibt der Kontakt aufrecht erhalten. So war es auch, als uns ein lieber Besuch von Bachem/Saar am diesjährigen Weinfest „Wein & Kunst" beehrte. Es war mir eine Freude, Helga und Helmut Weik zu begrüßen und ich lud sie ein, zusammen mit der neuen Weinkönigin Verena Haas und ihren Prinzessinnen einen Rundgang zu den Weinständen und Kunsthandwerkern mit zu machen.

Weinkönigin Verena Haas mit Prinzessinnen, Erwin Schumacher und Helmut Weik

Für den 3./4. September bekam ich von der 1.Vorsitzenden Frau Ackermann eine Einladung zum 30-jährigen Stiftungsfest des Heimatvereins Bachem/Saar. Da ich aber leider die Einladung nicht wahrnehmen konnte, schickte ich eine Delegation nach Bachem/Saar. Zurück gekommen berichteten sie mir wie herzlich der Empfang war und wie gemütlich es bei den Saar-Bachemern war. Erst am späten Abend ging es wieder zurück an die Ahr.

Das ist eben „Bachem" - egal welches !

Dem Heimatverein Bachem/Saar wünsche ich für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg bei der Arbeit für die Dorfgemeinschaft.

Außerdem wünsche ich den Mitgliedern des Heimatvereins Bachem/Saar und allen Bachemern eine besinnliche Adventszeit, Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2006.

In diesem Sinne alles Gute und viel Gesundheit

Erwin Schumacher

1. Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Bachem/Ahr und Frau Hildegard

Impressum

Herausgeber: **Heimatverein Bachem 1975 e.V.**
*Vorsitzende Agnes Ackermann * Am Rund 6 * 66679 Bachem*

Redaktion:
Jürgen Schumacher * Renate Schaukellus * Agnes Ackermann * Irmgard Diwersy * Ludwig Mohm

Zum Inhalt: Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Textbeiträge zeichnet der/die jeweilige Verfasser/in verantwortlich.

Auflage: **200** Hefte

Druck: TF Werbe & Kopiercenter, Hochwaldstr. 40 66663 Merzig

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Heimatvereins Bachem. Alle Rechte vorbehalten.

HVB Internetseite: http://www.hvbachem.de
HVB EMail: info@hvbachem.de

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

HVB-Weihnachtsgedanken

ALS DIE TIERE ÜBER WEIH-NACHTEN SPRACHEN

****

Von J. Hildebrand

****

Die Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.
"Na klar, Gänsebraten", sagte der Fuchs, "was wäre Weihnachten ohne Gänse-braten!"
"Schnee", sagte der Eisbär, "viel Schnee!" Und er schwärmte verzückt: "Weiße Weihnachten feiern!"
Das Reh sagte: "Ich brauche aber einen Tannenbaum, sonst kann ich nicht Weihnachten feiern."
"Aber nicht so viele Kerzen", heulte die Eule" schön schummrig und gemütlich muss es sein. Stimmung ist die Hauptsa-che!"

"Aber mein neues Kleid muss man se-hen", sagte der Pfau".
Wenn ich kein neu-es Kleid kriege ist für mich kein Weihnachten."
"Und Schmuck ," krächzte die Elster, "jede Weihnachten kriege ich was: einen Ring, ein Arm-band, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste."
"Na, aber bitte den Stollen nicht verges-sen ", brummte der Bär, "das ist doch die Hauptsache, wenn es den nicht gibt und all die süßen Sachen, verzichte ich lieber auf Weihnachten."
"Mach's wie ich", sagte der Dachs, "pennen, pennen, das ist das Wahre an Weihnachten, mal richtig ausschlafen!"
"Und saufen", ergänzte der Ochse, "mal richtig einen saufen und dann pennen", dann aber schrie er "Aua", denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt: "Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?"
Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte:
"Das Kind, ja das Kind, das Kind ist die Hauptsache."
"Übrigens", fragte der Esel: "Wissen das auch die Menschen?"

HVB-Vereinsdaten

Für immer von uns gegangen sind in diesem Jahr unsere lieben Mitglieder
Irene Woll (Vorstandsmitglied des HVB), Marliese Lappano (Vorstandsmitglied des HVB), Josef Haubert und Alfred Momper

---

60 Jahre alt wurden
Micha Bogdanovic, Monika Pfeiffer, Albert Kreutz und Gisela Helfen

65 Jahre alt wurden
Ernst Kautenburger und Alfred Loth

70 Jahre alt wurden
Hilde Enzweiler und Adelheid Thielen-Enzweiler

80 Jahre alt wurden
Veronika Schuhmacher, Franz Pitzius, Agnes Di-wersy und Alma Bohr

Unser ältestes Vereinsmitglied ist
Anna Engler mit 86 Jahren

Unsere 50-jährigen Vorstandsmitglieder
Oranna Paulus und Peter Boos

Unsere ehemaliges Vorstandsmitglieder
Josef Weyand wurden 82 Jahre alt.

Herzlichen Glückwunsch vom HVB

PDF wurde mit FinePrint pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de